

# 2. Dezember

## Der Pförtner

Bei „Pförtner“ denke ich als erstes an den Heiligen Bruder Konrad. Im Kloster der Kapuziner in Altötting war er die Schnittstelle zwischen draußen und drinnen. Dabei hatte er sich sein Klosterleben ganz anders vorgestellt.

Er wurde 1818 in Parzham als elftes von zwölf Kindern geboren und auf den Namen Johannes getauft. Schon als Kind fühlte er sich zu Gott hingezogen, besuchte vor der Schule die Messe, hatte immer den Rosenkranz dabei und nachts blieb sein Bett oft unbenützt, weil ihm das Beten wichtiger war als das Schlafen.

Er sollte den elterlichen Hof erben, aber mit 31 Jahren entschied er sich dagegen und bat bei den Kapuzinern in Altötting um Aufnahme. Wir stellen uns das Leben im Kloster ruhig und besinnlich vor und wohl auch Johannes wollte dort einfach nur bei Gott sein. Es ist anders gekommen. Ihm wurde die verantwortungsvolle, arbeitsreiche und stressige Aufgabe des Pförtners übertragen. Er erhielt den Ordensnamen Konrad.

Vor 4 Uhr öffnete Bruder Konrad täglich die Kirche, richtete in der Sakristei die Dinge für die Frühmesse her, bereitete das Frühstück vor. Um 5 Uhr bei der ersten Messe in der Gnadenkapelle ministrierte er. Anschließend ging er zum Frühstück und war ab 6 Uhr an der Pforte tätig. Wenn gerade Zeit war, zog er sich zum Beten in die Alexiuszelle zurück. Die Klosterpforte war im Sommer bis 21 Uhr, im Winter bis 20 Uhr geöffnet. Unzählige Pilger klopften mit den verschiedensten Anliegen und Bruder Konrad war der erste Ansprechpartner. Zu seinen Aufgaben gehörte es, die Patres zu verständigen, wenn Menschen deren Dienst benötigten, die Bücher über Messintentionen und Spenden zu führen sowie Gelder zu verwalten. Zudem kamen viele Handwerksburschen, Bettler und Kinder, die sich Essen oder Geld erbaten. Stets war er geduldig für die Armen da.

Im Volk sprach es sich bald herum, dass der Pförtner des Klosters ein heiligmäßiger Mann sei, so dass immer mehr ratsuchende Menschen zu ihm kamen. Seinen Dienst übte er 41 Jahre bis drei Tage vor seinem Tod aus. Am 21. April 1894 verstarb er im Kreis seiner Mitbrüder im Alter von 76 Jahren. Am 20. Mai 1934 wurde er von Papst Pius XI. heiliggesprochen.

*Renate Dootz*

